

Volksrecht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Gassenstr. 6/6, und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich 2 Pf. 2.50, von Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen 2.50, frei ins Haus 2.92, wo keine Post an Ort. Nr. 3.34.

Kostenlos für die einseitige Kolportage oder deren Raum 40 Pf. Auswärtige Anzeigen 2 Pf. Doppelzeile unter 100 W. 1 Pf. für Arbeitsmarkt. Vereinst. u. Verbandsm. 15 Pf. Anzeigen Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 213.

Breslau, Montag, den 13. September 1915.

26. Jahrgang

Die Gefe von Zarnopol.

Das rasche Vordringen der verbündeten Truppen gegen das wohnliche Festungsdreieck hat die Russen zu einem Widerstande in der galizischen Gefe bei Zarnopol angefaßt, der nach den Berichten der Heeresleitungen einen sehr ernsten Charakter angenommen hat. Auf der ganzen Linie zwischen Trembowla und Zornikow hauptsächlich aber westlich dieser beiden Städte, zwischen dem Serethlaufe und der Ghauffee Strusow-Buczacz sind sehr große Verklärungen des Gegners eingetroffen. Dieser Uebermacht gegenüber gerieten die österreichischen Truppen zunächst in Nachteil. Zwar ist es noch immer nicht aufgeklärt, wo die von den Russen angeblich gefangenen 383 Offiziere und 17 000 Soldaten herkommen, aber der Petersburger Generalstabsbericht, der heute ungewöhnlich ausführlich ist, besteht auf seiner Behauptung und führt Zahl und Kaliber der erbeuteten schwereren Geschütze auf. Er bezieht sich auf seine stets betätigte Wahrheitsliebe und fügt den bisherigen Zahlen neu hinzu: Bei dem weiteren Vordringen auf Zarnopol rollen die Russen abermals 68 Offiziere und 8800 Mann Gefangene gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet haben. Man sieht daraus, daß die Russen alles aufboten, um die letzte galizische Gefe zu halten und sich wenigstens hier, in der Nachbarschaft Rumaniens als unbeneid zu zeigen. Im gestrigen österreichischen Heeresbericht wird die Lage an der kritischen Stelle wie folgt dargestellt: „Wir nahmen unsere Serethfront vor überlegenen feindlichen Kräften auf die östlichen Strypahöhen zurück,“ was einen Rückzug von 10 bis 12 Kilometer nach Galizien hinein bedeutet. Doch scheint er bereits beendet zu sein, denn im heutigen amtlichen Bericht wird hinzugefügt:

Die russischen Angriffe bei Zarnopol nahmen an Heftigkeit zu. Nordwestlich der Stadt gelang es dem Feinde, in unsere Schützengraben einzudringen und das Dorf Zoljanka zu gewinnen. Aber die aus dem Nachbarabtheilungen herbeieilenden deutschen und holländischen Bataillone saßen den Gegner in beiden Flanken, eroberten das vordergenannte Dorf zurück und warfen die Russen wieder auf ihre Brückentopflagerungen. Die gegnerischen Verluste sind groß. Auch die feindlichen Vorstöße südlich von Zarnopol wurden abgewiesen.

Dagegen behauptet der letzte russische Tagesbericht: Wir rückten bei Zarnopol weiter vor, und er zählt mehrere feindliche Abteilungen von unbekannter Stärke auf, die „vollkommen fortgesetzt“ wurden, andere, die sich „fluchtartig zurückzogen“. Offenbar ist dieser Bericht ein Tag älter und hat den Rückzug an die Strypa im Auge. Die Pariser Blätter sehen in dem russischen Erfolg bei Zarnopol einen großen Steg, welcher die Perioden der Niederlagen beenden werde und eine baldige Aenderung der Lage an der Ostfront erhoffen lasse. Nur der Temps ist in seinen Betrachtungen vorsichtiger. Er erklärt, daß die Russen trotz des Erfolges bei Trembowla gezwungen sein würden, den Sereth zu verlassen und sich weiter nach Osten zurückzuziehen, falls die Armee der Verbündeten die bei Dubno und Kremench davongetragenen Erfolge ausnützen könne, was gestatten würde, Zarnopol vom Norden zu umfassen.

Zunächstlich gebärden sich auch die Budapest Blätter, welche die Lage wie folgt schildern: Vor Bazaraj haben bereits österreichisch-ungarische Truppen und sind ein gutes Stück nordwestlich von Zarnopol vorwärts gekommen. Die Front beschreibt in westlicher Richtung einen Bogen, der sich im großen Serethbecken und von der Vorstadt Zagrabel vor dem starken Verteidigungsbrückenkopf ganz parallel der Eisenbahnlinie hinzieht. Bei Ostrow, beim Knotenpunkt der Linie Rozowa-Zarnopol und Zarnopol-Trembowla ist dieser Bogen durch Einnahme der Ortschaft Buczacz beträchtlich eingebracht. Durch diesen Vormarsch, der entlang der Eisenbahnlinie erfolgt ist, haben wir durch unsere Artillerie die sehr wichtige Verbindung Zarnopol-Trembowla bereits abgeschnitten. Dies wird zweifellos auch auf die weiteren Operationen von Bedeutung sein.

Der amtlichen Nachricht eilt diese Depesche etwas voraus und man muß abwarten, ob sie sich bestätigt. Der kräftige Widerstand, den der russische Armeeführer Swanow leistet, hängt offenbar mit dem neuen Oberkommando zusammen, das natürlich nicht der unfähige Jar, sondern der ehemals abgeleitete Ruski führt, den der Jar zu seinem „Generaladjutanten“ ernannt hat. Auf diese Weise will man bewahren, daß Ruski der tatsächliche Oberkommandierende der russischen Armee sei. Sein Einfluß macht sich auch auf dem nördlichen russischen Kriegsschauplatz durch ernsthafte Widerstandsvorwürfe der Russen bemerkbar. Jedoch hat er nicht hindern können, daß die deutschen Linien an den meisten Stellen vordringen und dabei über 6000 Gefangene machten.

Die Oberste Heeresleitung leistet sich diesmal in ihrem Tagesbericht einen kleinen Scherz, indem sie auf ein Gefecht vier russischer Soldaten gegen sechs deutsche zurückkommt, in dem die beiden Russen siegreich abblieben sein sollen. Die deutsche Heeresleitung bemerkt, daß ihr von dieser Schlacht noch nichts bekannt sei. Der russische Bericht, der das Ereignis verzeichnet, lautet: „Ebenso wurde der deutsche Angriff bei dem Dorfe Liady (?) südlich der Njemenbrücken zurückgeschlagen. In diesem Gefecht stürzten sich zwei unserer Soldaten aus eigenem Antrieb auf die Nachhut des Feindes, töteten zwei Deutsche und nahmen drei gefangen, einer entfloh.“

Das russische Gouvernement Wolhynien

erweckt zurzeit besonderes Interesse durch die ungeheuer schwierigen Kämpfe an den Kottbusbümpfen und durch das Ringen um das Festungsdreieck Luzk, Dubno und Kowno an der ostgalizisch-russischen Grenze. Das Gouvernement umfaßt eine Fläche von 1300 Quadratmeilen. Das Land wird im Süden von Ausläufern der Karpathen durchzogen, auf deren Höhen, die bei Kremenz 402 Meter ansteigen, viele Flüsse entspringen. Der nördliche Teil ist eine sumpfige Ebene. Das Land ist reich an mineralischen Bodenschätzen: Porzellanerde, Töpferthon, Granit, Graphit und gelber Vernstein, der in der Nähe von Dubno gefunden wird. Das Klima ist gemäßig milde. Vom Areal entfallen 37,5 Prozent auf Weizen, 32 Prozent auf Weizen, 18,2 Prozent auf Weizen und Weizen, 12,8 Prozent auf Unland. Haupterwerbsquellen sind Ackerbau, besonders im Süden, Viehzucht, Wälderei im Norden (mit reichem Gewinn an Bauholz, Buch und Eiche), Fischerei, Jagd und entwickelte Holzindustrie. Die Industrie steht noch auf einer niedrigen Stufe. Der Handel verkehrt besonders Getreide und Holzwaren ins Ausland. Die wichtigsten Handelsplätze sind: Dubno, Shtomir, Ostrog und Radzivilow. Das Gouvernement zerfällt in zwölf Kreise.

Die Bevölkerung des Gouvernements setzt sich zusammen zu drei Vierteln aus Russen und einem Viertel Juden, Polen und Deutschen. Die Anzahl der letzteren beträgt nur 5 1/2 Prozent der Gesamtbevölkerung. Wolhynien bildete in ältester Zeit einen Teil von Kottbusland. Im 14. Jahrhundert kam es an die litauischen Fürsten angeblich durch eine Heirat. Im Jahre 1569 fiel Wolhynien mit ganz Litauen an Polen, und bei der zweiten und dritten Teilung Polens kam es größtenteils an Rußland. Seit 1797 besteht das jetzige Gouvernement Wolhynien.

Der russische Bericht.

Petersburg, 12. September. Der gestrige Generalstabsbericht meldet unter anderem: Ein feindliches Luftschiff warf am 10. d. Mts. einige Bomben über Belsch-Port, wogegen unsere Flugzeuge Bomben auf die deutschen Schiffe vor Windau abwarfen. Untweit Dinawitz schossen wir ein deutsches Flugzeug ab, das einen Bajarettzug bombardierte.

Westlich von Wilkomierz eröffnete der Feind eine energische Offensive und rückt auf der Straße nach Dinaburg vorwärts. Ebenso rückt der Feind in Richtung von Wilkomierz auf Swinitsch vor. Am 10. d. Mts. mehrere feindliche Angriffe auf Sibel, das schließlich gegen Abend nach einem glänzenden Sturm in unserem Besitz bleiben konnte. Der Feind, den wir südlich von dem genannten Ort aus seinen Gräben verjagten, wird verfolgt. Nachdem heftige feindliche Angriffe abgeschlagen waren, haben wir das rechte Ufer der Buzanka, das frei vom Feinde ist. Drei heftige Angriffe auf der Straße nach Slawim wurden für den Feind ergebnislos.

Am 10. September zogen wir uns in der Richtung auf Kowno zurück. Wir konnten das Vordringen der Österreicher, die auf beiden Seiten des oberen Serethn vordringen wollten, auf dem rechten Ufer aufhalten, wobei mehrere feindliche Abteilungen durch unsere Artillerie vollkommene Fortsetzung wurden. Am gleichen Tage rückten wir trotz heftigen Widerstandes in Gegend von Zarnopol weiter vor. Nach Aussagen von Gefangenen wurde das 6. Nigr-Bataillon, das erst neu gebildet war, vollkommen aufgerieben. Der Feind zieht sich fluchtartig zurück und ließ am 10. September 39 Offiziere und 2500 Mann mit 16 Maschinengewehren zurück. Südlich von Zarnopol dauert der hartnäckige Kampf an, ebenso am unteren Sereth, wo wir bei der Einnahme von Kuzel 13 Offiziere und 800 Mann gefangen nahmen.

Im Schwarzen Meer wurden an der Küste feindliche Unterseeboote gesichtet.

In ihrer Schlussbemerkung wendet sich der Generalstab gegen eine Bemerkung im amtlichen deutschen Bericht vom 9. September, die die Mitteilung im Bericht vom 8. d. Mts. von der Vorkampfung zahlreicher feindlicher Soldaten und der Erbeutung von 30 Kanonen und Maschinengewehren zu entkräften sucht mit dem Hinweis, daß sich der russische Generalstab stets bemüht habe, jedes Ergebnis wirklichkeitsgemäß und ohne überhebliche Färbung darzustellen. Fortwährend sind immer möglich. Mit Gewißheit stellen wir unseren großen Erfolg bei Zarnopol und Trembowla fest. Noch ein Bericht einer der am 8. September festgestellten Truppen sagt über die Zahl der erbeuteten Geschütze: Es gelang uns schon, sechs 10-Zentimeter- und sechs 15-Zentimeter-Geschütze zu unseren Vinten zu schaffen. Dieses Dokument schließt jeden Zweifel an unserem Erfolge aus.

Tags zuvor lautete der russische Bericht aus dieser Gegend:

Nachdem unsere Truppen am Sereth am 2. September eine Reihe feindlicher Angriffe zurückgeschlagen hatten, machten sie in dem Abschnitt unterhalb von Trembowla und in der Gegend von Zornikow Gegenangriffe. Die Österreicher wurden zu einem überstürzten Rückzug gezwungen. Nach einer vorläufigen Schätzung haben wir 5000 Gefangene mit 15 Offizieren erbeutet. Im allgemeinen ist die Stimmung unserer Heere voll Ruhe und Selbstvertrauen. Die Initiative in den Teilgefechten geht allmählich auf uns über.

Die deutsche Arbeiterversicherung.

Man hat die deutsche Arbeiterversicherung einen wichtigen Bestandteil unserer Kriegsversicherung genannt. In der Tat hat diese Versicherung durch ihre sozial-hygienischen Leistungen im Laufe der letzten Jahrzehnte Hunderttausende deutscher Arbeiter vor dem frühzeitigen Zusammenbruch der Kräfte und vor dem wirtschaftlichen Ruin ihrer Familien gerettet. Die Arbeiterversicherung stellte wirklich zu der Armee der Feldgrauen einen beträchtlichen Prozentsatz bester Kräfte. Vor uns liegt die amtliche Statistik der Arbeiterversicherung im Jahre 1913, aus der man den sozial-hygienischen Wert der Versicherung zutreffend abschätzen kann. Fast man nämlich die Leistungen der gesamten Arbeiterversicherungsinstitute des Jahres 1913 zusammen, so gelangt man zu folgendem Resultat:

Es waren versichert:	
Gegen Krankheit etwa	14 1/2 Millionen Personen
Gegen Unfall etwa	26 " "
Gegen Invalidität etwa	16-18 " "
Es wurden entschädigt:	
Bei Krankheit (mit Erwerbsunfähigkeit)	6249527
Unfallverletzte, erstmalig entschädigte	139633
Unfallverletzte, laufende Renten	1010495
Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung:	
Erstmalig festgesetzte Renten	192573 Personen
Laufende Renten	1102159
Einnahmeleistungen	8542
Die gezahlten Entschädigungen betragen:	
Bei der Krankenversicherung	429 617 806 M.
Bei der Unfallversicherung	175 350 766
Bei der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung (einschließlich Reichszuschuß)	217 926 303
Zusammen: 822 894 875 M.	

Von den Kosten der Arbeiterversicherung wurden aufgebracht:

Durch Beiträge der Versicherten	445 251 076 M.
Durch Beiträge der Arbeitgeber	498 835 617
Durch Reichszuschüsse	58 115 992
In den Jahren 1885 bis 1913 wurden als Entschädigungsbeiträge an die Versicherten geleistet:	
Von der Krankenversicherung	5 567 333 049 M.
Von der Unfallversicherung	2 478 778 635
Von der Invalidenversicherung (einschl. Reichszuschuß)	2 653 778 413
Zusammen: 10 739 890 097 M.	
Von den Kosten der Arbeiterversicherung wurden aufgebracht:	
Durch Beiträge der Versicherten	5 895 223 670 M.
Durch Beiträge der Arbeitgeber	6 661 551 737
Durch Reichszuschüsse	816 036 462
Zusammen: 13 372 810 869 M.	

Das sind recht gewaltige Summen. Wir wollen durchaus nicht verkennen, daß durch die deutsche Arbeiterversicherung schon Bemerkenswertes geleistet worden ist.

In Zukunft dürften die sozialen Gründe, die bisher gegen eine weitgehende Sozialpolitik geltend gemacht wurden, noch weiter erheblich an Gewicht einbüßen. Denn wenn es noch einen Anwerter für die Wirksamkeit eines ausstehenden



Gedenk-Tafel

im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Seiler Karl Wiczorek

Steinauerstraße 8.

Ehre seinem Andenken!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 13. September.

Wo melden sich die Untauglichen?

Diese Frage beantwortet jetzt eine längere Bekanntmachung des Bezirkskommandos und des Magistrats in der heutigen Nummer...

Partei-Versammlung.

Am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, gibt der sozialdemokratische Verein Breslau im Gewerkschaftshause eine Mitglieder-Versammlung ab...

Krieg und städtischer Haushalt.

Reichtlich 2 1/4 Millionen Mark Fehlbetrag.

Der Krieg hat den Haushalt der Stadt Breslau sehr ungünstig beeinflusst. Nach dem jetzt vorliegenden Abschluss der Stadtkassakasse über 1814 zeigt sich ein Fehlbetrag von 2 276 285 Mark...

In Fehlbeträge von mehr als 2 1/4 Millionen Mark sind enthalten: die Kriegsspenden, die Beiträge an den Nationalen Frauenverein und die Kriegsausgaben...

Vor einem Jahre.

13. September: Die Russen in Ostpreußen in voller Flucht. Eine Zusammenstellung ergibt, daß sich rund 300 000 gefangene Russen, Franzosen, Engländer und Belgier in Deutschland befinden...

Aus aller Welt.

„Ich hatt' einen Kameraden...“

Gertrud Bäumer veröffentlicht in ihrer „Heimatfront“ in der „Glocke“ auch einen Brief, in dem ein Offizier Zeugnis über den Wert eines einzelnen Mannes, eines einfachen Mannes, ablegt...

Ich war Lis zum 10. März Batterieführer der 8. Batterie und mußte damals leider die Batterie, mit der ich den ganzen Feldzug in 18 Gefechten durchgemacht hatte, abgeben...

Ich kam erst hier an der Wäpse bei F. von der letzten Munitionskolonie zur Batterie, aber vom ersten Tage an habe ich Achtung gewonnen vor seiner unermüdbaren Arbeitskraft...

Er war ein treuer Kamerad und mit ein lieber, Freund geworden, und sein Tod hat mir die ersten Tränen in diesem schmerzlichen Kriege entlockt, weil er einen unerlöschlichen Verlust für uns bedeutet.

an geben, die teilweise eine Abrechnung mit Reich oder Staat nötig machen, z. B. Lebensmittel, Unterstützung an Wehrmannsfamilien, Einquartierungslohn usw.

Das Rechnungsjahr 1913 hatte einen Ueberschuß von 1479 153 Mark gebracht, der Abschluß für 1914 ist also bei 2 276 285 Mark Fehlbetrag um 3 755 438 Mark ungünstiger, als der des Vorjahres.

Auskunft über Gefangene in Rußland.

Der hiesigen Abteilung „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ (Gartenstraße 91) sind von Kriegsunfähigen, die sämtlich im Reservelazarett 2, Abteilung Technikum, in Hamburg, Südböcker Tor, liegen, noch folgende Mitteilungen gemacht worden...

Der Kriegsunfähige, Wehrmann Friedrich Volpert, vom Landwehr-Infanterie-Regiment 51, erlitt folgende weitere Auskunft:

Unteroffizier Hermann Kloß, verh., aus Grünberg in Schlesia, Fleischverarbeiter, letzter Aufenthalt August 1915 in Petersburg, Lazarett, hinter Fern amputiert.

Gustav Waltrusch, aus der Nähe von Gdansk, unabh., Landwirt, letzter Aufenthalt August 1915 in Dmsl, Ged. Anstalt, Sib., Schuh im rechten Bein.

Günther aus Breslau, Dienstadt, unabh., Bauer, Fleischverarbeiter, letzter Aufenthalt August 1915 Tomsk, Sibirien, verwundet.

Hertel aus Breslau, Schweinehirt, letzter Aufenthalt Dmsl, August 1915, Weinschub, sehr gut verheilt.

Fritz Gerner aus Breslau 13, Vater Malermeister, unabh., letzter Aufenthalt April 1915 Tjumen, Gouv. Sobotsk, Sibirien, gesund gefangen genommen.

Fritz Winkler aus Löppendorf, Kreis Siedlitz, letzter Aufenthalt Tjumen, April 1915, gesund gefangen genommen.

Heinrich Meißel, aus Heintzschau, Kreis Münsterberg, letzter Aufenthalt Tjumen, April 1915, gesund gefangen genommen.

Franz Steinig aus Schottgau bei Breslau, verh., August 1915 in Dmsl, Armschub, Arm steif.

Robert Krügel, aus Groß-Döbern bei Briesg, April 1915 in Tjumen, Kräfte verloren.

Wilhelm Schanitz, aus Neusalz a. O., April 1915 in Tjumen, Oberschenkelbruch, 10 Zentimeter Verkürzung.

Job. Kolla, aus Grunnersdorf, Kr. Strzelen, April 1915 in Tjumen, Weinschub, Bein verkürzt.

Geinr. Schuber, Unteroffizier aus Koblitz (Dorf), unabh., letzter Aufenthalt August 1915 in Dmsl, Weinschub, verheilt (Nachricht vom Wst. Waldner, Ref.-Führer-Regt. 21, L. Kompagnie).

Geinr. Jakob, aus Schauerwitz bei Breslau, letzter Aufenthalt August 1915 Dmsl, Weinschub (Nachricht vom Unteroffizier Paul Niedergesäß, Ref.-Führer-Regt. 93).

Willy Gittler, aus Gdansk, Heiligenstraße 10, letzter Aufenthalt Dmsl, Weinschub (Nachricht von demselben).

Unteroffizier Karl Grüner, aus Waldenburg, verh., Bergmann, letzter Aufenthalt Saratow, Gais- und Schieferblattschub, verheilt (Nachricht vom Kriegsunfähigen Franz Lacour, Ref.-Führer-Regt. 33, 6. Komp.).

Willy Schuber, aus Breslau, Landwirt, verh., letzter Aufenthalt im Rat Saratow, Oberschenkelbruch, Wunde offen (Nachricht von Franz Lacour).

Alfred Baumann, aus Nechendorf, Post Medwitz, verh., letzter Aufenthalt April 1915 in Dmsl, Unterarm abgenommen, jetzt gesund (Nachricht von Arthur Meißel, Ref.-Führer-Regt. 23).

Unteroffizier Fischer, aus Stobrawa bei Briesg, verh., letzter Aufenthalt August 1915, Dmsl, Oberschenkelbruch (Nachricht vom Obersten Theodor Henschel, vom Landw.-Führer-Regt. Nr. 51).

In der von ihm feierlich ausgedachten kleinen Waldkapelle, einer Höhle aus rotem Sandstein, stand sein Sarg, und vor dem Eingang im Abendsonnenschein haben wir ihn am 1. April in feierlicher Erde bestattet.

Eagen Sie seiner Frau, daß sie eines geliebten Mannes sei, und sie möge ihren Sohn so erziehen, daß er dereinst sich des Vaters würdig erweist.

Ich werde Ernst Schindler nie vergessen! gez. E. Hauptmann und Abteilungscommandeur. Abteilung Kurmärk. Feldartillerie-Regiments.

Eine „Quartiersläst“

gab es auf dem Wochenmarkt in Hohenstein-E. Eine Cheminier-Pändlerin hatte eine große Menge Quart angekauft, den sie nur zu hohen Preisen verkaufen wollte.

Erstehen und Katastrophen. Ein heftiges Erdbeben hat San Salvador und Guatemala heimgesucht. Die Stadt Jutiapala in Guatemala wurde zerstört.

Wird durch russische Schütter. In Wagn wurde die 50 Jahre alte Pändlerin Dirichberg mit durchschnittenem Kopf in ihrem Laden aufgefunden.

Einen entsetzten Selbstmord versuchte in der Nacht zum Freitag die 38-jährige Frau Anna Wahrenholz, die bei ihrem Vater in Lichtenberg wohnte.

Phonik, aus Mitten bei Briesg, verh., letzter Aufenthalt August 1915 in Dmsl, Oberschenkelbruch, gut verheilt (Nachricht vom vorigen).

Minst. Vollektiv aus Dossen bei Briesg, verh., zuerst in Mähren, im März 1915 in Tschutsch, Fußschuß (Nachricht vom vorigen).

Hochwasser und Oberschiffahrt.

Die Regenlage Anfang September haben uns wieder Hochwasser gebracht und der Oberschiffahrt unliebsame Störungen. Im Wochenbericht des Breslauer Schiffsahrtsvereins lesen wir darüber u. a.:

Wenn auch die im letzten Bericht ange deutete Besorgnis vor Niedrigwasser durch die Anschwellung beseitigt ist, so hat doch die sehr erwünschte Verbesserung unseres Oberwasserstandes eine Verlangsamung der Fortbewegung unserer Betriebsmittel zu Berg und zu Tal zur Folge gehabt.

Nach wie vor hat die Dienstflucht der Schiffmannschaften zu beweglichen Klagen und Beschwerden der Verkehrsbehörden Anlaß gegeben; die Schiffmannschaften sind überdies mannigfach minderwertig und, wie die vielen Havarien in der Reichsbootschiffahrt an Dampfmaschinen und Rähnen erweisen, ihrer Aufgabe nicht gewachsen.

Vom Kartoffelmarkt

niedrig gemeldet: Am Sonnabend wurden auf dem Frühmarkt 400 bis 500 Hektar Kartoffeln verkauft. Der Preis betrug 4,25 Mk., vereinzelt auch 4,50 Mk. für einen Zentner.

Schnellzug Breslau-Warshaw.

Die wichtigsten Eisenbahn-Direktion Breslau macht bekannt: „In die neuen Schnellzugverbindungen Berlin-Bozen-Ostrowo-Kalisch-Łódź-Warschau werden ab 1. Oktober d. J. die früheren Züge 21, Breslau Pbf. ab 2,07, und 24, Breslau Pbf. an 3,16, als D-Zuganschlüsse zwischen Breslau und Ostrowo gefahren.

Stadtverordnetenwahlen im Jahre 1915

verlangt die Vereinigung der rechtsstehenden Parteien für die Breslauer Stadtverordneten-Versammlung. Ein entsprechender Antrag ist bereits im Wahl- und Verfassungsausschuß gestellt worden.

Literatur.

Das „Anderland“, die Zeitschrift der Arbeiter-Kinderfreunde Nieder-Oesterreichs, bringt in der eben erschienenen Nr. 8 in einem Artikel „Das Kriegsjahr der Kinderfreunde“ einen umfassenden Bericht über die proletarische Kinderfürsorge in Wien während des ersten Kriegsjahres.

Willy Stöhr gefallen.

Ihr Tabakarbeiter lesen wir, daß der Haarenmacher Willy Stöhr, 29 Jahre alt, am 19. August in Rußland gefallen ist.

Kriegsplan des Stadt-Theaters für 1915/16.

Der Magistrat empfiehlt der Stadtverordneten-Versammlung die Spielzeit des Stadt-Theaters am 16. September und nach dem Kriegsplan zu führen.

Nach dem für den Frieden aufgestellten Haushaltsplane des Stadttheaters für 1915 beträgt der Zuschuß 273 860 Mk.

Nach dem Kriegsplan wird der Theaterbetrieb bei teilweise gekürzten Gehältern beschränkt weitergeführt.

Krankenkassen und Kriegsanleihe.

Das Versicherungsamt der Stadt Breslau hat den Breslauer Krankenkassen, die bei den ersten beiden Kriegsanleihen 462 400 Mark gezeichnet haben, in einem Rundschreiben empfohlen, sich auch an der dritten Kriegsanleihe zu beteiligen.

Gür Kriegsüberblicke gestiftet.

Die besondere Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter in Breslau hat dem Ortsausschuß für Kriegserleichterungsarbeiten für Breslau-Stadt und -Land fünf hundert Mark aus Kassamitteln mit dem Ersuchen gestiftet, sie für Breslauer Kriegsteilnehmer nach § 263 der Reichsversicherungsordnung zu verwenden.

Vom eisernen Nagel.

wird uns geschrieben: In den drei Wochen, die seit der Eröffnung der Nagelung des eisernen Nagels vergangen sind, hatte sich das Werk dieser Nützlichkeit höchst lebhaftesten Zuspruchs zu erfreuen.

Der Breslauer Schützengraben.

Der letzte Sonntag war ein Entsehnag. Vom frühen Morgen an war die Landstraße nach Grünau belebt.

Ein gewerbmäßiger Fehler.

Stand am Freitag vor der zweiten Ferienkammer. In Diebstählen war es bekannt, daß der Holzhändler Karl Sowaßki bei der Ullrichstraße einen Koffer aus dem Keller gestohlen und Käufer gefohlener Sachen ist.

Breslauer Schauspielhaus.

Zum ersten Male: „Erdlich allein“, Operette in 3 Akten von Wilner und Bobany, Musik von Franz Lehár.

Lehár's Chorgesang ging bei den jüngeren Bühnenbesuchern offenbar weniger auf, während die älteren Bühnenbesucher, die auf den Titel: Operettenkomponist, dem er nicht nur auf rasch der Oper, sondern er gewiß danach mit vollen Händen und mit heißen Augen.

Stagarten, die von einem Einbruch auf der Hubenstraße herrühren. Mit S. mußte sich auch das Dienstmädchen L. verantworten, der zur Last gelegt wurde, von dem verbrecherischen Treiben des S. gewußt zu haben.

Tragt Nützengerät und Almetall aus Kupfer, Messing und Reinnickel in die Sammelstellen!

Gefundene Sachen muß man abgeben. Eine Näherin hat vor einiger Zeit auf einem Feldwege bei Dörmig eine vergoldete Brosche gefunden.

Ein Kriegsgemüsegarten be oden und bewässert. Der Magistratsnachricht lautet: Als in diesem Frühjahr 1915 georgische Flecken Erde dazu hergegeben wurde, mit Rücksicht auf die Volksernährung in dieser kriegsreichen Zeit zu einem Überfließen die Gemüsegärten aus dem Grundstück Dörmigstraße 38/39.

Kind beim Zeitungsaust. Eine Zeitungsaustreiberin und eine Arbeiterfrau waren beschuldigt, den 13 Jahre alten Sohn der Arbeiterfrau vor 8 Uhr in die alte vor Beginn des Vormittagsunterrichts, mit dem Antragen von Zeitungen beschäftigt zu haben.

Widrig (Ludwig Bauer, Graf von Brandenburg) getötet ist. Dabei soll gar nicht in Abrede gestellt werden, daß namentlich die Jünglinge der höchsten Stellen im Lande, für den Ansehlichkeit die Gemüter gefangen zu nehmen.

Lobe-Theater. In wunderbaren Kostümen! Ein höchstes Spiel in 4 Akten von Ludwig Spemannth. Wadenfeldt.

des Falles. Es läge eine fahrlässige Befehlsübertretung vor. Zu berücksichtigen seien auch das Geständnis der Angeklagten und die Haltung der Arbeiterfrau.

Achtung, Arbeiterjäger! Heute Montag abend, Punkt 8 Uhr: Gemischte Chorjäger-Probe in den „Eisen-Sälen“ Friedrich-Wilhelm-Straße.

Theater, Konzerte und Vergnügungen. * Stadttheater. Wie bereits bekannt, wird die neue Spielzeit am Donnerstag, den 16. September, abends 7 Uhr, mit einer Aufführung von Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ in vollst. neuer Ausstattung eröffnet.

Schauspielhaus. Heute Montag und die folgenden Tage wird die mit größtem Beifall aufgenommene Operette „Endlich allein“ von Franz Lehár wiederholt.

Am Thalia-Theater heute Montag zweite Vorstellung der Gruppe B: „Die berühmte Frau“.

Table with financial data for Breslau (Land)-Vennmarkt. Columns include item names and amounts in Mark.

Brillendoktor Optiker Garai. Fachmännische Augenuntersuchung. Brillen von M. 2 an. Breslau, Albrechtstrasse 3.

Städtischer Verkauf von Graupen. Wir verkaufen von Montag, den 13. September ab, einen Teil unserer Graupenbestände in Posten von nicht unter 2 Ztr. bezw. in Originalfasseln gegen bar an kleine Abnehmer mit der Maßgabe, daß die mittleren und feinen Sorten nur zum Verbrauch in Breslau weiter verkauft werden dürfen.

Sektion V des Verpflegungs-Ausschusses. Birke, Stadtrat.

Thalia-Theater. Heines junge Weiden. Charakterbild in drei Akten von A. Neils.

Glück und Unheil, wie eine Erzählung aus der „Gartenlaube“ zu deren bevorzugten Mitarbeitern Neils einstmalig gehörte, ist auch im 1871 geschriebenen „Theaterstück“.

Die Vorstellung am „Erntea“nd litt vor allem unter mangelndem Besuch. Gespielt wurde lebhaft, aber gegen die hoffende Beere läßt sich schwer ankämpfen.

Meine Breslauer Nachrichten.

* Das eiserne Kreuz. Wie wir hören, hat der Kaiserliche...
* Als Ersatz für Petroleum werden vom Magistrat (siehe...
* Städtischer Verkauf von Graupen. Der städtische Ver...
* Ein verschwandener Markt. Am 14. September hatte...

Das Schlachtverbot betreffend frische Mähe und Senen, das der Bundesrat unter dem 23. August erlassen hat...

* Briefkasten. Der Polizeipräsident macht öffentlich bekannt, der Pfandleihgeschäftsinhaber Friedrich Schwärzer...

* Eine Brieftasche gestohlen. Mittwoch wurde in einem Lokal auf der Gartenstraße ein Briefkasten gestohlen...

* Heberfahrtes Kind. Von einem Kraftwagen wurde am Freitag auf der Dornstraße ein neunjähriges Kind überfahren...

* Meißingdiebstahl. Am Abend des 8. September wurden aus einem Haus in der Neuen Graupenstraße 2 Meßingne Tüllkanten gestohlen...

* Verwundene und beraubte Schrebergärten. In der Nacht zum Sonnabend haben Diebe in den Schrebergärten an der Menzestraße 4 Kammern gestohlen...

* Vermisster Vierfahrer. Sonnabend vormittag verunglückte auf der Sandbrücke der Miffaher eines Vierwagens...

* Vom Herwagen abgerückt und überfahren wurde am Sonnabend nachmittag an den Döllinger Gassen ein 19-jähriger Ausländer...

* Beim Aufsteigen schwer verunglückt ist Sonntag Abend ein Automobilfahrer. Er wollte auf der Westendstraße einen Anhängewagen der Straßenbahn während der Fahrt besteigen...

* Aus dem Fenster geschritten. Sonntag nachmittag stürzte sich Kohlenstraße 7a ein Dienstmädchen aus einem Fenster im zweiten Stock auf die Straße hinab...

* In die Ober geschlagen ist am Sonntag früh an der Birczstraße eine 23-jährige Schneiderin. Samariter der Feuerwehr schafften die Lebensmüde, die von Vorübergehenden herausgezogen worden war...

Schlesien und Posen.

Wien, 13. September. Dreißig junge Pöchner erbielen wurden nach und nach in einen hiesigen Gartenwächter...

* Schwelbisch. Vorläufig zwei Jahre Zuchthaus. Der hiesige Einbürger und Ausbürger Hermann Passon aus Rogau...

* Schwelbisch. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch durch die Schwelbischer Fleischerbörse...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

* Schwelbisch. 13. September. In der letzten Stadtvorversammlung wurde über die hohen Reichspreise und über die Einleitung des Verkaufs von Schweinefleisch...

Striegau, 13. September. Eine Folge des Fleischerstreiks. Nachdem die hiesige Fleischbörse den Verkauf von Schweinefleisch eingestellt hat...

* Striegau, 13. September. Kriegsgewinne. Die Verwaltung der Zuckerfabrik von Alt-Zauer schlägt für das Geschäftsjahr 1914/15 eine Dividende von 7 1/2 Prozent...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

* Striegau, 13. September. Von der elektrischen Leitung getötet. Auf dem Lokomotivschuppen der Firma Schöner, Bauer u. Co. in Pöthenau...

Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

* Stöße, von wo aus die italienischen Stellungen gut sichtbar sind. Wir gelangen zu dem Platz, wo unsere schweren Mörser einen tobenden Kampf...

Dreißig Jahre Stadt.

* Am 11. September waren 50 Jahre verflossen, seitdem der früheren Vorgemeine Ratowitz Stadterhebung verliehen, nachdem die bis dahin zu ihr gehörenden Kolonien Prynow und Rattowitzer-Walde zu einer Gemeinde Prynow erhoben worden waren...

Bermischtes.

* Die deutschen Kriegsgefangenen in Kanada. Nach Mitteilungen der amerikanischen Regierung sind die bisher in Kingston (Kanada) interniert gewesenen deutschen Kriegsgefangenen...

Briefkasten.

* Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12-1 Uhr Mittags. Telefonisch werden Anträge nicht erteilt. G. S. Streifen. Da Sie nur reklamieren, aber schon ausgehoben sind...



Denkt an uns sendet Salem-Aleikum oder Salem Gold Zigaretten Willkommenste Liebesgabe Preis: No 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. 20 Stck. feldpostmässig verpackt periodisch 50 Stck. feldpostmässig verpackt DPF. Rombo. Orient Tabaku Cigarettenfabr. Jena-Z. Dresden. Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant d. Königs v. Sachsen. Trustfrei!

Von der italienischen Front.

* Von unserem ungarischen Kriegsberichterstatter. Zur Veröffentlichung vom Bezirkskommando IV, Berlin, zugelassen. Unter Führung des Hauptmanns M. A. C. befindet sich eine andere Stelle der Grenze...

* Von unserem ungarischen Kriegsberichterstatter. Zur Veröffentlichung vom Bezirkskommando IV, Berlin, zugelassen. Unter Führung des Hauptmanns M. A. C. befindet sich eine andere Stelle der Grenze...

